



Altersleitbild - Bericht der Sozial-, Bildungs- und Kulturkommission zum Altersleitbild der Stadt Liestal

1 Rechtliche Grundlagen

Der Einwohnerrat hat an der Sitzung vom 21. Juni 2017 das Altersleitbild der Stadt Liestal (Nr. 2017/47) zur Vorberatung an die SBK überwiesen.

2 Einleitung

Die SBK hat das Altersleitbild während zwei Sitzungen beraten. Stadträtin Regula Nebiker und Bereichsleiter René Frei gaben eine kurze Einführung in das Altersleitbild und beantworteten verschiedene Fragen dazu. Der SBK wurden die verschiedenen Handlungsfelder und die grössten Herausforderungen des Altersleitbilds erläutert. Die konkrete Umsetzung der Richtziele wird in einer Controlling-Tabelle festgehalten werden, die von der Verwaltung ständig nachgeführt wird.

Die Kommission dankt der Stadträtin Regula Nebiker und dem Bereichsleiter Sicherheit/Soziales René Frei für ihre Ausführungen und die offene und konstruktive Zusammenarbeit.

3 Hintergrund

Das vorliegende Altersleitbild löst das bisherige Altersleitbild der Stadt Liestal aus dem Jahr 1999 ab. Deshalb wurde 2014 die Erarbeitung eines zeitgemässen Altersleitbild in die Jahresziele aufgenommen. Dieses soll dem neuen kantonalen Alters-, Betreuungs- und Pflegegesetz APG, welches anfangs 2018 in Kraft treten soll, gerecht sein. Ein wichtiger Unterschied seit dem letzten Altersleitbild ist, dass ein weiterer Lebensabschnitt hinzukommt. Neben dem dritten Lebensabschnitt, der heute Menschen im Alter von 65+ beinhaltet, kommt ein vierter Lebensabschnitt mit Menschen im Alter von 80+ dazu. Dies ist die Folge davon, dass Menschen länger leben und auch im Pensionsalter noch fit und leistungsfähig sind. Damit wird die Gesellschaft vor eine neue Herausforderung gestellt, denn diese „neuen“ Pensionäre erwarten mehr von ihrer Pensionszeit als diese der vorhergehenden Generationen.

Das vorliegende Altersleitbild ist ein Produkt der Alterskommission der Stadt Liestal und wurde während drei Jahren erarbeitet. Es soll ein Leitfaden sein, der der Stadt ermöglicht, die Lebenssituation der Einwohnerinnen und Einwohnern im dritten Lebensabschnitt (65+ Betagte) und im vierten Lebensabschnitt (80+ Hochbetagte) in die Planung mit einzubinden. Die gesetzten Ziele sollten als Richtziele aufgefasst werden, welche extra offen formuliert wurden, damit sie möglichst lange den ändernden Bedürfnissen entsprechen. Die konkreten Umsetzungen der Ziele werden in einer Controlling-Tabelle aufgelistet, welche ständig erweitert wird und jährlich von der SBK eingesehen werden soll.

4 Detailberatung

Das Altersleitbild ist in sieben Handlungsfelder unterteilt, die jeweils einen Überblick über die Ausgangslage und die vorhandenen Strukturen geben und mit Zielen abgerundet werden. Die Auswahl der Handlungsfelder scheint der Kommission überlegt und orientiert sich auch an dem kantonalen Altersleitbild.

Der SBK wurde erläutert, dass beim Erstellen des neuen Altersleitbilds darauf geachtet wurde, dass dieses mit dem APG des Kantons kompatibel ist. Da auf kantonaler Ebene aber noch nicht ganz klar ist, wann das APG in Kraft tritt, sind gewisse Fragen noch offen. So ist zum Beispiel eine neue Fachstelle Alter geplant, deren Pflichtenheft jedoch erst nach Inkrafttreten des APG erarbeitet werden kann. Die Stadt Liestal hat bereits heute eine neue Altersfachstelle die circa 50 Stellenprozent entspricht und durch interne Aufgabenverschiebung ermöglicht wurde. Mit dem APG sollen zudem Gesundheitsregionen gebildet werden, welche die Zusammenarbeit zwischen benachbarten Gemeinden in Altersfragen regelt und eine gemeinsame Altersfachstelle vorsieht.

Ein sehr wichtiger Punkt, der das Altersleitbild und dessen Funktion abrundet, ist die Controlling-Tabelle, welche parallel dazu geführt und stetig nachgetragen wird. Diese ermöglicht es, dass aus teilweise unpräzisen Zielen greifbare Projekte und Umsetzungen werden. Die Kommission sieht durch die offen formulierten Ziele die Möglichkeit, dass spontan auf neue Prioritäten reagiert werden kann. Zudem wird diese Tabelle, analog zu den Controlling-Listen des Jugendleitbilds und des Strategiepapiers Integration, jährlich von der SBK eingesehen, was auch verhindern soll, dass das Altersleitbild in Vergessenheit gerät.

Die Handlungsfelder und kritischen Punkte, welche bei der Vorstellung des Leitbilds und der anschliessenden Diskussion besonders hervorgehoben wurden, werden hier einzeln erläutert.

Aktiv älter werden

Das erste Handlungsfeld, das im neuen Altersleitbild behandelt wird, ist das aktiv älter werden. Dies ist ein Handlungsfeld, welches in Zukunft noch wichtiger werden wird, da die Menschen immer länger leben und so nach der Pensionierung eine neue Freiheit erleben. Wie der SBK erläutert wurde, gibt es in Liestal bereits ein breites Angebot für Seniorinnen und Senioren, das auch rege genutzt wird. Auch für den vierten Lebensabschnitt bestehen verschiedene Angebote, die das mehr oder weniger selbständige Altern in Liestal ermöglichen und erleichtern.

Dieses breite Angebot an Organisationen und Projekten die sich mit dem aktiven Altern beschäftigen und dieses unterstützen, existiert in Liestal auch dank dessen Zentrumsfunktion. Ein Punkt ist, wie der SBK erläutert wurde, dass diese Angebote weiter bekannt gemacht werden um möglichst viele Menschen zu erreichen. Niemand kann dazu gezwungen werden eine Aufgabe oder ein Angebot anzunehmen, auch wenn dies wichtig ist um einer sozialen Isolation und Vereinsamung im Alter entgegenzuwirken.

MigrantInnen im Alter

Eine Herausforderung, die während der Diskussion des Altersleitbild in verschiedenen Zusammenhängen eingebracht wurde, ist das Altern von Migranten und Migrantinnen. Neben teilweise fehlendem Wissen zur Gesundheit, sind es vor allem pflegebedürftige und demente Personen, die durch Sprach- oder Kulturbarrieren zu zusätzlicher Belastung werden. Hier sind sowohl die Pflege- und Altenheime, wie auch die Gemeinden gefordert, um möglichst früh Präventionsarbeit zu leisten und sich auf diese alternde Menschengruppe einzustellen.

Die Kommission ist der Meinung, dass Migrantinnen und Migranten im Alter in Zukunft mehr zu einem Thema werden müssen. Sprachliche und kulturelle Unterschiede werden vor allem Alters- und Pflegeheime vor zusätzliche Herausforderungen stellen. Wichtig ist auch hier, dass Betroffene bereits früh mit möglichen Angeboten und Anlaufstellen in Kontakt treten können und wissen woher sie Informationen dazu erhalten. Integration bleibt auch im Alter ein wichtiges Thema.

Wohnraum und Mobilität

R. Frei erläuterte, dass entgegen der allgemeinen Annahme, im Kanton Baselland ein Überangebot an Betten in Alters- und Pflegeheimen besteht. Die neue Art des Alterns führt dazu, dass Rentnerinnen und Rentner auch neue Ansprüche an ihren Wohnraum und ihre Mobilität haben. In Liestal gibt es bereits ein vergleichsweise grosses Angebot an Alterswohnungen und ein Grossteil des entstehenden Wohnraums ist behinderten- und altentauglich. Liestal bietet sich mit seinem Dienstleistungsangebot und einer weitgehend guter ÖV-Erschliessung vorteilhaft für betagtes Wohnen an, auch wenn im Bereich der ÖV in gewissen Quartieren ein Ausbaubedarf besteht. Denn auch im Alter ist die Selbständigkeit ein äusserst wichtiger Punkt. Die dritte und vierte Generation müssen sich in Liestal wohl und sicher fühlen.

Information und Koordination

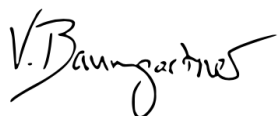
Ein grosser Handlungsbedarf sieht die SBK bei der Information und Koordination der verschiedenen Angebote. Dabei spielen die Hausärzte, die Spitex, die neue Altersfachstelle der Stadt und viele andere eine wichtige Rolle. Um dem 21. Jahrhundert gerecht zu werden, ist Auftritt im Internet nötig, der die verschiedenen Angebote für Freiwilligenarbeit, Beschäftigung und Beratung aufzeichnet.

Der Ausbau der neuen Altersfachstelle, wie auch die Erstellung einer Informationssammlung auf dem Internet, wird jedoch erst erarbeitet, wenn das kantonale APG in Kraft tritt. Dann sind die Gemeinden derselben Gesundheitsregion gefordert, die Altersfragen und bestehende Angebote gemeinsam zu koordinieren und anzugehen.

5 Antrag

Die SBK empfiehlt dem Einwohnerrat **einstimmig** dem Antrag des Stadtrates zu folgen und das Altersleitbild zur Kenntnis zu nehmen.

Liestal, 11. September 2017

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'V. Baumgartner', with a stylized, cursive script.

Vreni Baumgartner
Präsidentin Sozial-, Bildungs- und Kulturkommission